

Tafeln = Planches = Tavole

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **58 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

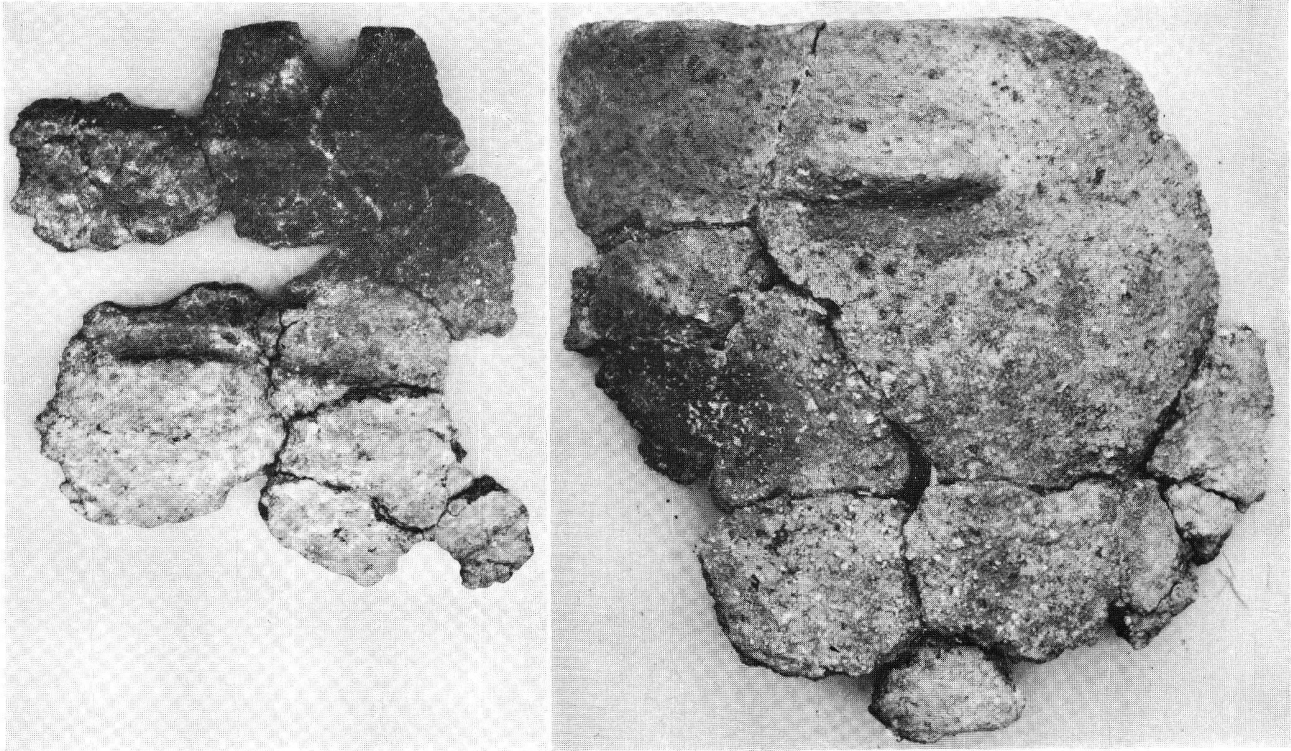
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

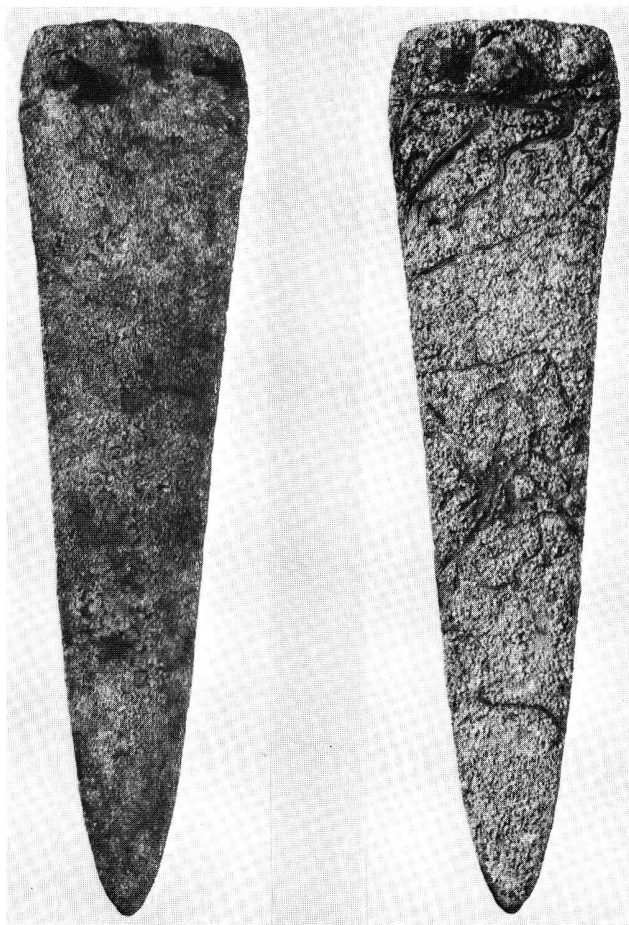
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2

Tafel 1, 1: Yvonand, La Peupleraie. Gefäss 1 aus Schicht 2 a (rechts), Gefäss 4 aus Schicht 2 b (links). M ca. 1:2. – 2: Dolchklinge aus Kupfer, Vorder- und Rückseite. M ca. 1:1.



I



4



2



5

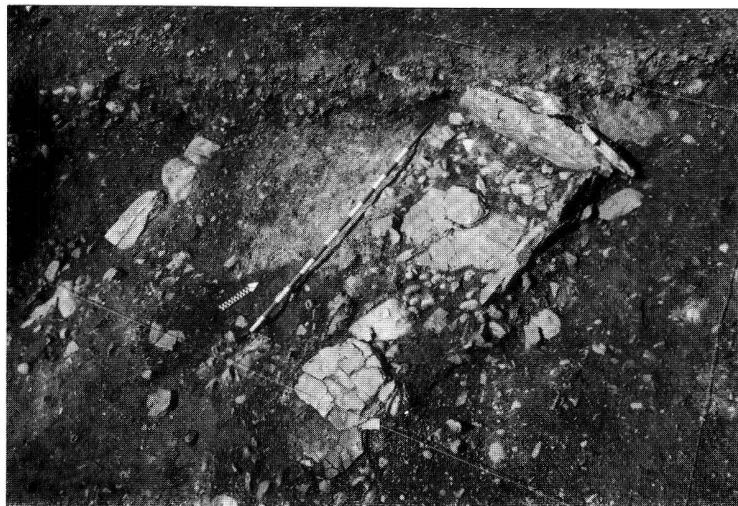


3

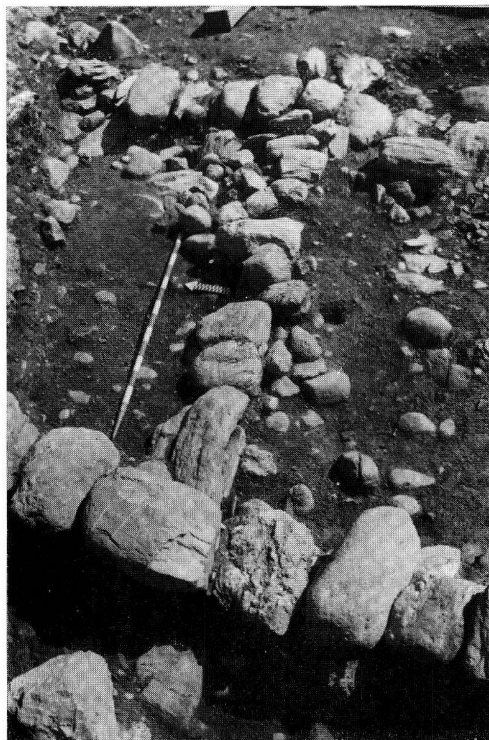


6

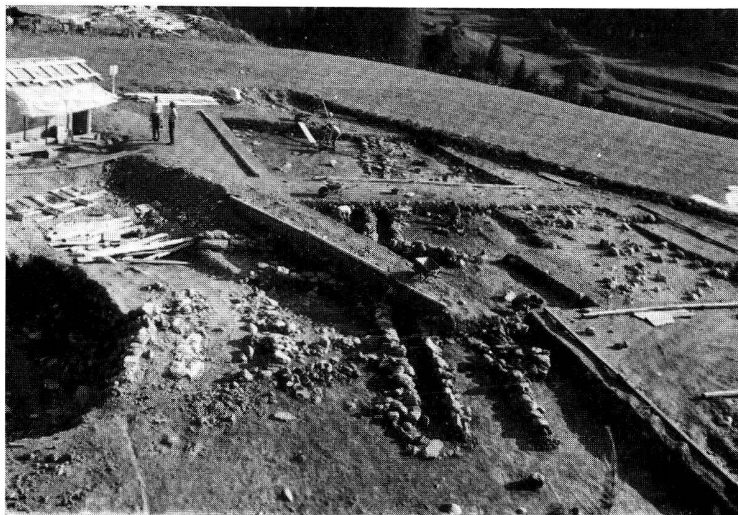
Tafel 2. 1: Gräbchen in Feld I (m² XIII/XII-1/2) von Süden. – 2: Feld I, Westteil 4./5. Abstich von Süden. – 3: «Mauerecke» in IX/X-1-4, Feld I von Süden. – 4: «Wallmauer», Südfront, Sondierschnitt. – 5: «Mauerecke» mit Gräbchen in VIII-X/1-3, Feld I von Norden. – 6: id. von Süden.



1



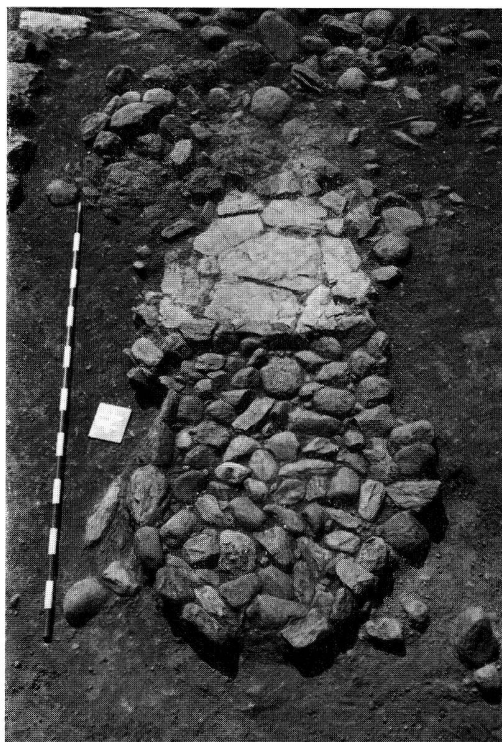
2



3



4



5

Tafel 3. 1: Savognin, Padnal 1971; Feld 1, Herdstelle aus dem oberen, vermutlich spätbronzezeitlichen Horizont. – 2: Savognin, Padnal 1971; Feld 1, Schnittpunkt der spätbronzezeitlichen (im Vordergrund) und mittelbronzezeitlichen Mauern (Bildmitte bis Hintergrund). – 3: Savognin, Padnal 1972; Stand der Grabungen am Ende der Kampagne 1972 (von Norden her gesehen). – 4: Savognin, Padnal 1972; Feld 2, Hausecken zweier aneinanderliegender Gebäude. – 5: Savognin, Padnal 1973; Feld 4, zweiseitige Herdstelle des mittelbronzezeitlichen Horizontes.



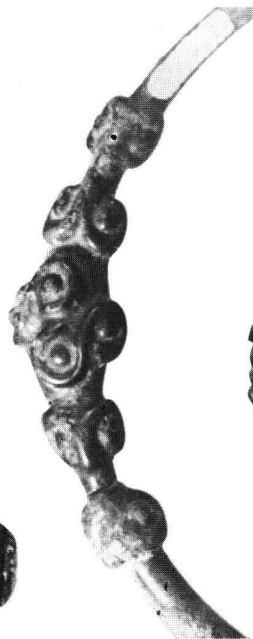
Planche 4. 1: Chandossel, FR, L'Enclose. Le paire de bracelets en bronze. 1:1. - 2 et 3: Détails des bracelets de Chandossel. Ca. 2:1.- 4: Bad Dürkheim (Kr. Neustadt). Détail du ruban en or. 2:1. - 5: Weiskirchen (Kr. Merzig-Wadern). Fragment de la fibule de bronze. 1:1. - 6: Rheinheim (Kr. St. Ingbert). Détail du bracelet en or. 3:1. - 7: Courtisols, «Les Closeaux de la Conge» (Dept. Marne). Tombe 11, détail du torques en bronze. Ca. 5:2. - Photos: 1-3: Musée d'Art et d'Histoire, Fribourg; 4: Museum der Pfalz, Speyer; 5: Landesmuseum, Trier; 6: Staatl. Konservatoramt, Saarbrücken; 7: Röm. German. Komm. Frankfurt a. M., E. Neuffer.



1



2



6



7



5

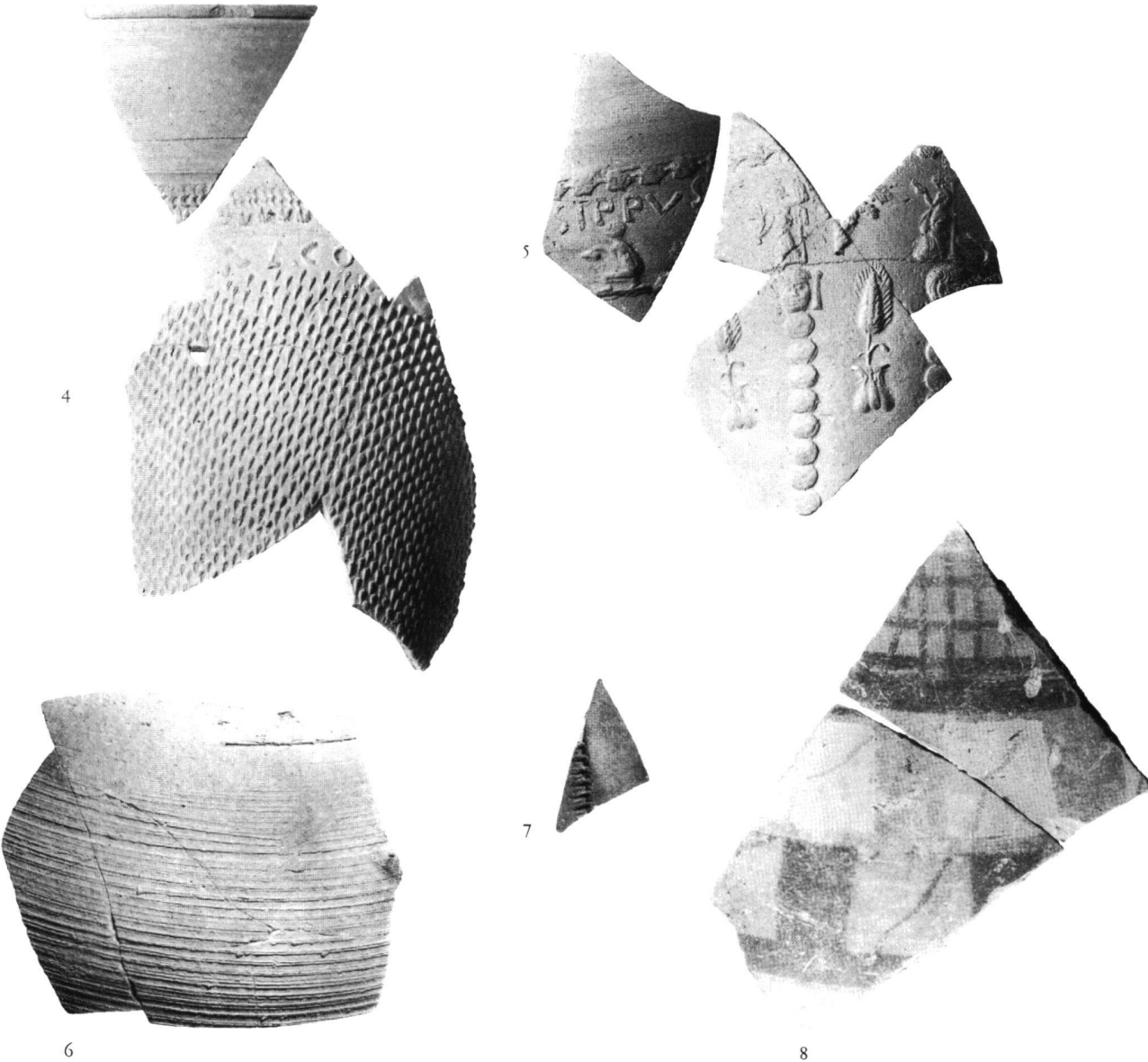
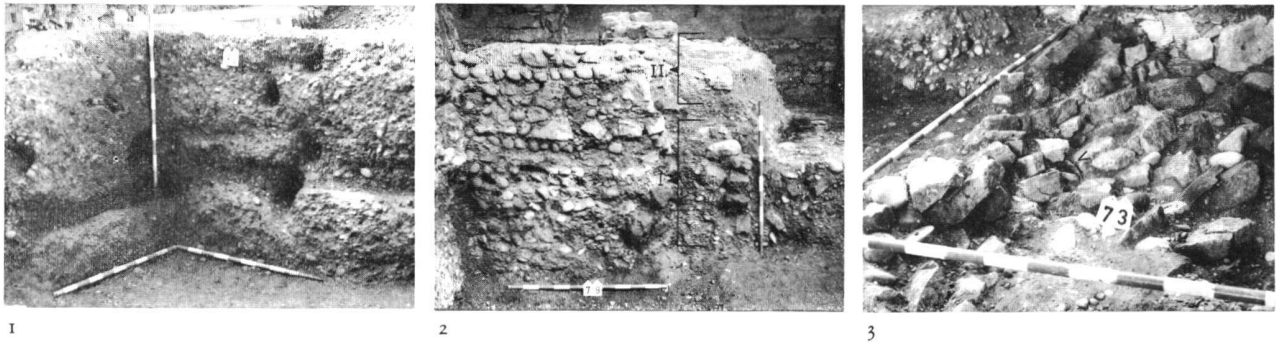


3

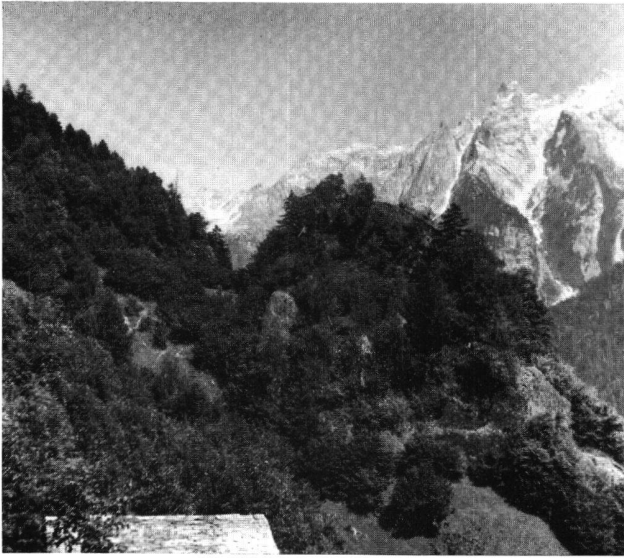


4

Planche 5. 1: Kyšice, Dyšina (okr. Plzeň). Détail de la fibule de bronze. Ca. 2:1. - 2: Oberwittighausen (Kr. Tauberbischofsheim) Fibule de bronze. Ca. 5:2. - 3, 4: Collection Clément, Neuchâtel. Bracelets no 1 et 2 en bronze coulé. Ca. 3:2. - 5: Détail du bracelet no 2. Ca. 6:1. - 6: Pierre-Morains (Dept. Marne). Tombe 5, détail du torque en bronze. Ca. 1:1. - 7: Villeseneuz, «La Barbière», Vertus (Dept. Marne). Tombe 3, détail du torque en bronze. Ca. 1:1. - Photos: 1: Archeologický ústav ČSAV, Prague; 2: Badisches Landesmuseum, Karlsruhe; 3-5: Musée Cantonal d'Archéologie, Neuchâtel; 6-7: Musée de Préhistoire et d'Archéologie régionale, Epernay.



Tafel 6. Oppidum Basel-Münsterhügel, Rittergasse 5. 1 Angeschnittene Aufschüttung des Murus I mit Hohlräumen der Balken. – 2 Murus I-Frontsteine unter Murus II-Frontstein, getrennt durch Kiesschicht. Links im Bild mittelalterliches Mauerwerk. – 3 Verkippte Front des Murus I, vom Wallinneren gesehen. Beim Pfeil Nagel in situ. – 4 Feiner Becher des ACO (Abb. 15, 1). – 5 Feiner Becher des CHRYSIPPUS (Abb. 15, 2). – 6 Feiner Becher mit Drehrillen (Abb. 15, 7). – 7 Feiner Becher mit gekerbter Leiste (wie Abb. 15, 6). – 8 In partieller Transparenttechnik (S. 99) bemalte Wandscherbe (Abb. 12, 22).



I



2



3

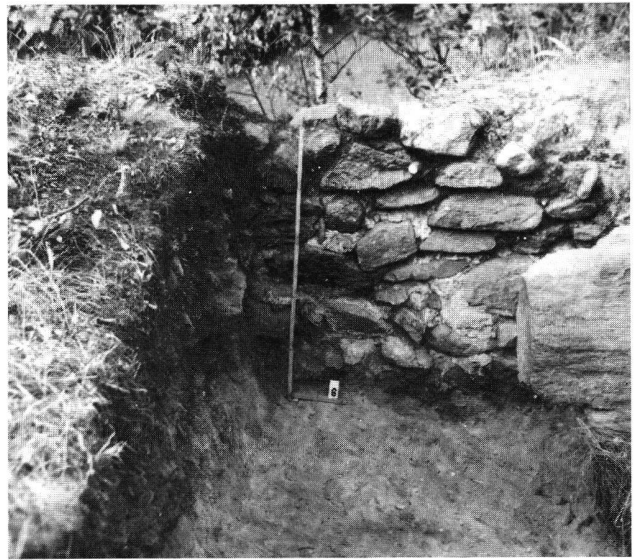


4

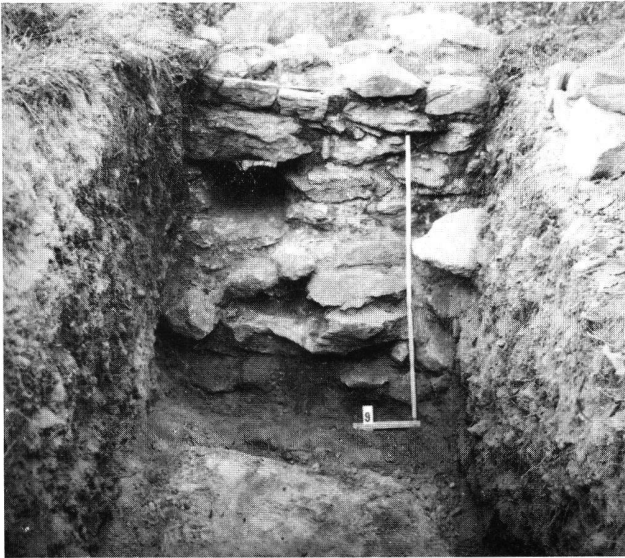
Tafel 7. Vicosoprano GR, Crep da Caslac. – 1 Der isolierte Felskopf des Crep von Westen. – 2 Der Crep da Caslac von Norden. Deutlich sichtbar sind die Aufstiegsrampe und der Mauerzug. – 3 Felsarbeitung quer über die Ostflanke des Crep. – 4 Quadratische Felsarbeitung im Zentrum des Crep (Turm?). (Aufnahmen R. Fellmann)



1



2



3



4

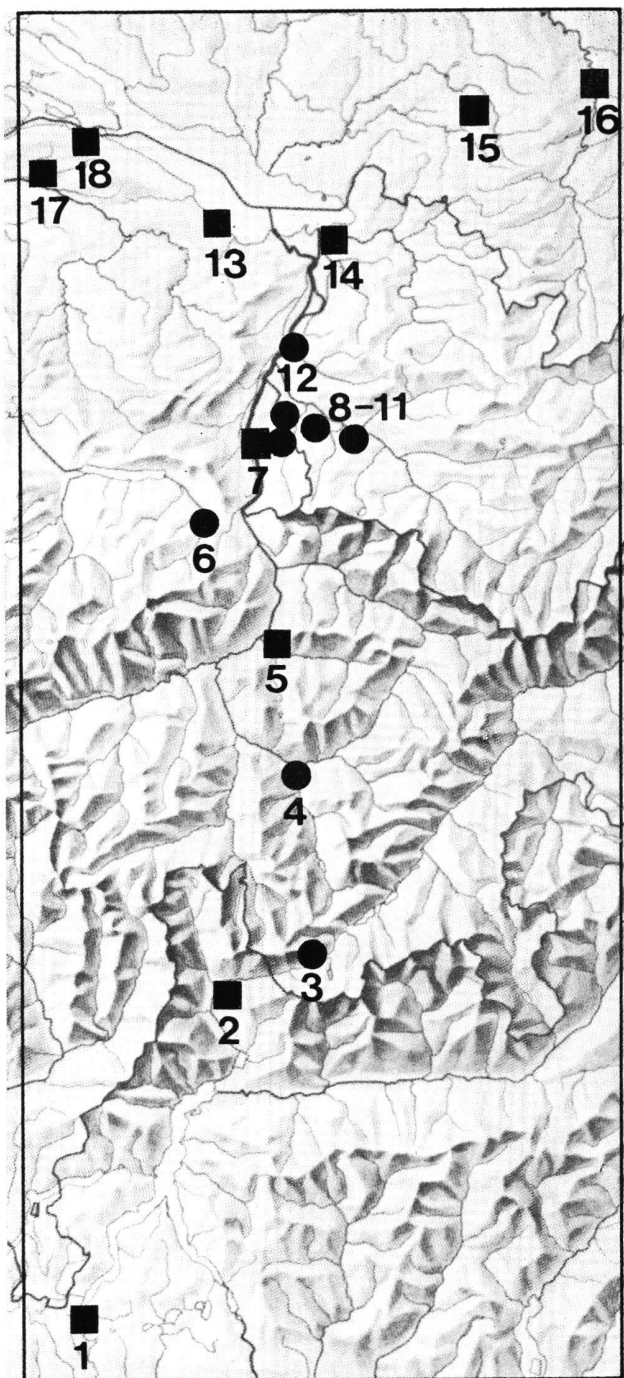
Tafel 8. Vicosoprano GR, Crep da Caslac. – 1 Umfassungsmauer von Nordosten gesehen. – 2 Schnitt 6, Blick nach Norden gegen die Innenseite der Mauer. – 3 Schnitt 8, Blick nach Norden gegen die Innenseite der Mauer. Man beachte den Wasserdurchlass. – 4 Felsarbeitung quer über die Ostflanke des Crep. (Aufnahmen R. Fellmann)



1

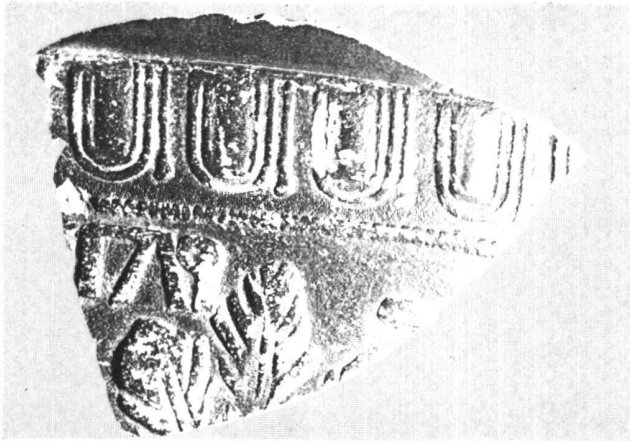


2



3

Tafel 9. Vicosoprano GR, Crep da Caslac. – 1 Aufgangsrampe von Osten gesehen. Deutlich sichtbar sind die Felsarbeiten für die Mauerchen einer Treppenrampe. – 2 Lavezaltärchen von der Flur Sot Castel. (Aufnahmen: 1. R. Fellmann, 2. Raet. Museum). – 3 Höhensiedlungen und Kastelle entlang der Passstrasse im Hinterland des spätrömischen Donau-Iller-Rhein-Limes. – 1 Comum/Como. – 2 Clavenna/Chiavenna. – 3 Crep da Caslac bei Vicosoprano. – 4 Tiefenkastr. – 5 Curia/Chur. – 6 Castels bei Mels. – 7 Schaan. – 8–11 Krüppel, Heidenburg, Stellfeder, Montikel. – 12 Koblach. – 13 Arbor Felix/Arbon. – 14 Brigantia/Bregenz. – 15 Vemania/Isny. – 16 Cambodunum/Kempton. 17 Ad Fines/Pfyn. – 18 Tasgaetium/Eschenz bei Stein am Rhein. ■ = Kastell, ● = Höhensiedlung.



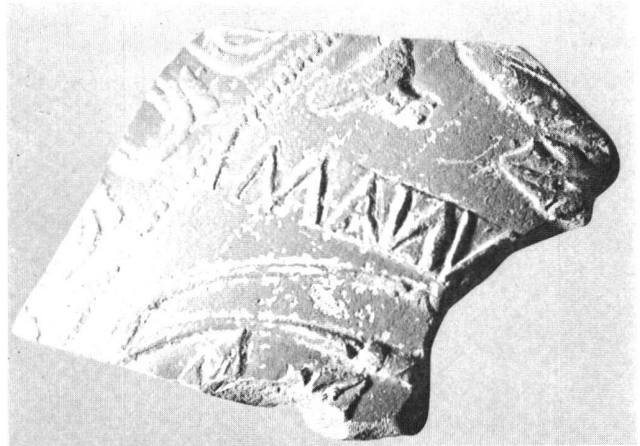
1



2



3



4

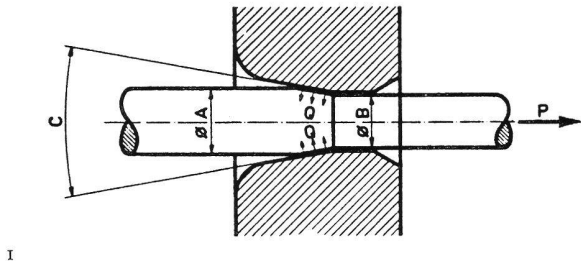


5

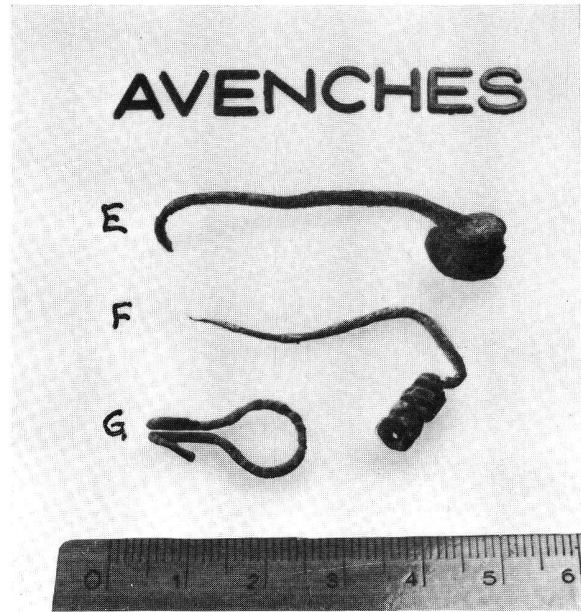


6

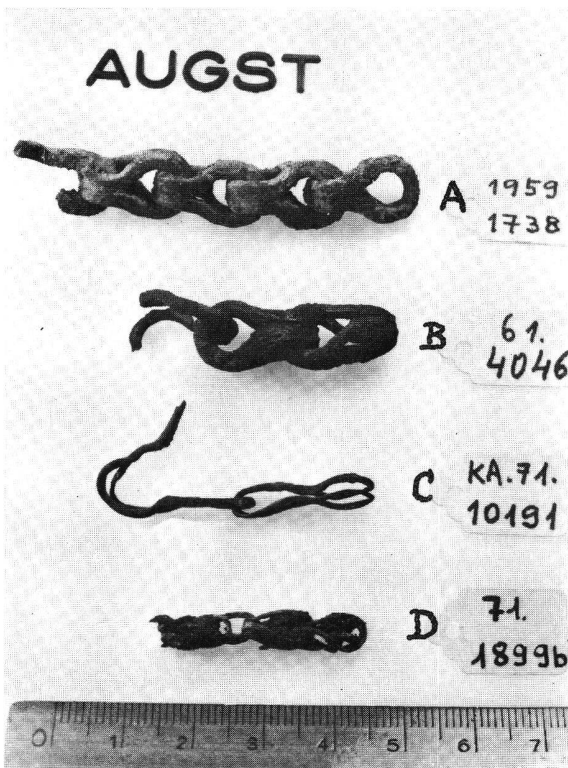
Planche 10. – 1 Fragment de coupe de Paternus (catalogue 67). – 2 et 3 Coupe de Mercator II (catalogue 89). – 4 Fragment de coupe de Cinnamus (catalogue 93). – 5 Coupe de Cinnamus (catalogue 95). – 6 Coupe de Cinnamus (catalogue 94).



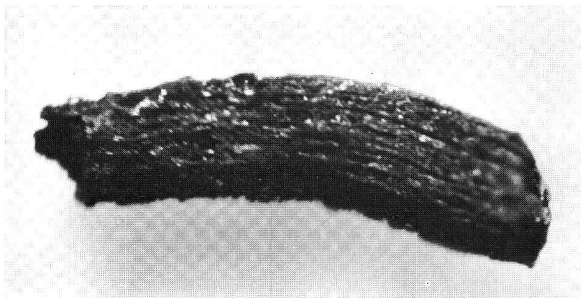
I



3

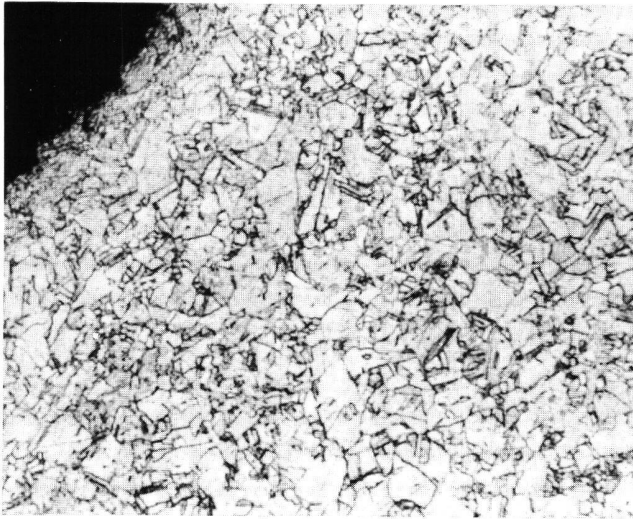


2

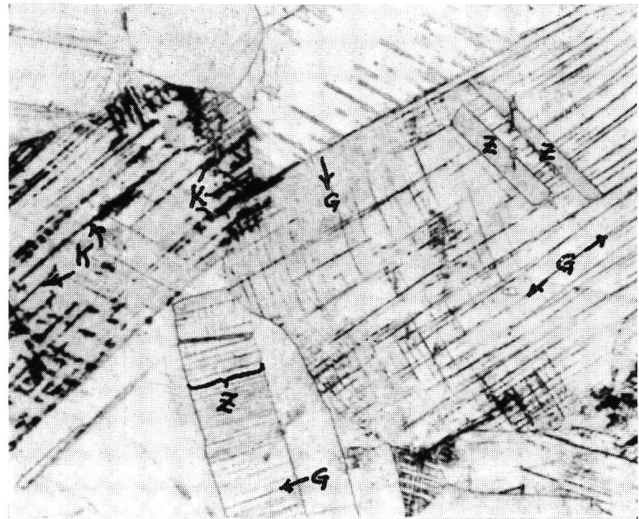


4

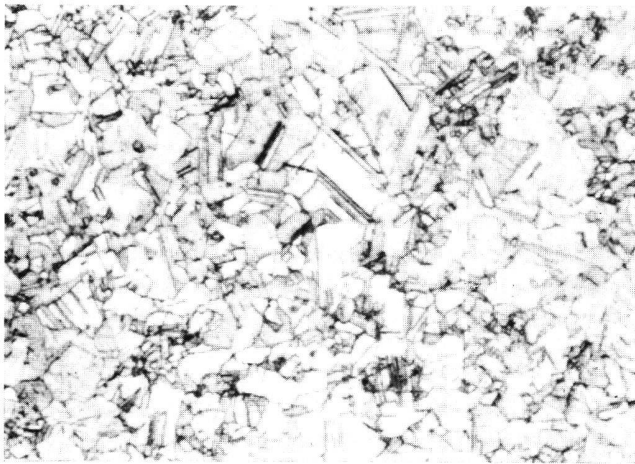
Tafel 11. - 1: ϕA = Draht vor dem Zug; ϕB = Draht nach dem Zug; P = Längskraft für den Zug; Q = Querkräfte. Das Zusammenwirken aller Kräfte bewirkt die plastische Umformung. - 2: Kettenproben von Kaiseraugst. C = Bronze, übrige Messing. - 3: Untersuchte Proben von Avenches aus Messing. - 4: Stück der Bronzeprobe C nach Auflösung der Korrosionsschicht. Ziehriefen deutlich sichtbar.



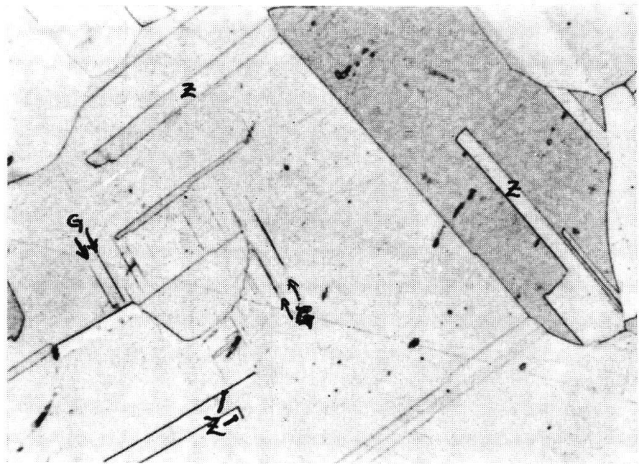
1



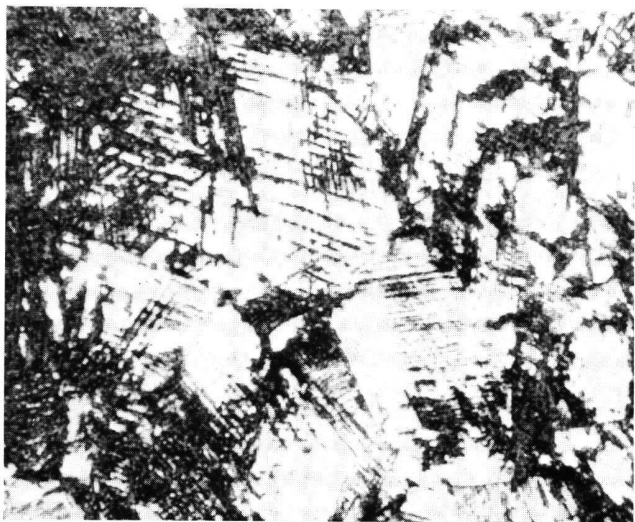
4



2



5



3

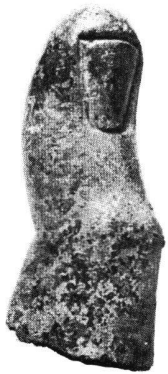
Tafel 12. – 1: Randgebiet des Querschliffes durch Messingprobe E. Geätzt, 200fach vergrößert. Links Oberfläche. Randkristalle sehr feinkörnig. – 2: Mitte des Querschliffes durch Messingprobe E. Geätzt, 200fach vergrößert. Kristalle relativ gross mit Rekrystallisations-Zwillingslamellen. – 3: Randgebiet der Messingprobe A. Querschliff, geätzt, 200fach vergrößert. Gleitlinien in den Kristallen. Graue Partien = Korrosionsprodukte, welche das Messing ersetzen. – 4: Zentrum des Messingdrahtes A, geätzt, 200fach vergrößert. Grosse Kristalle mit relativ wenig Gleitlinien (G), welche z. T. korrodiert sind (K); Zwillinge (Z), welche nach ihrer Bildung während dem Weichglühen wieder verformt wurden (mit Gleitlinien). – 5: Querschnitt durch Bronzedraht C, Zentrum. Geätzt, 900fach vergrößert. Rekrystallisationskristalle mit Zwillingen (Z) und wenig Gleitlinien (G).



1



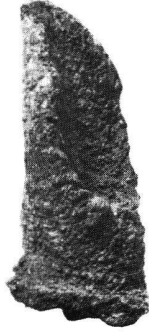
2



3



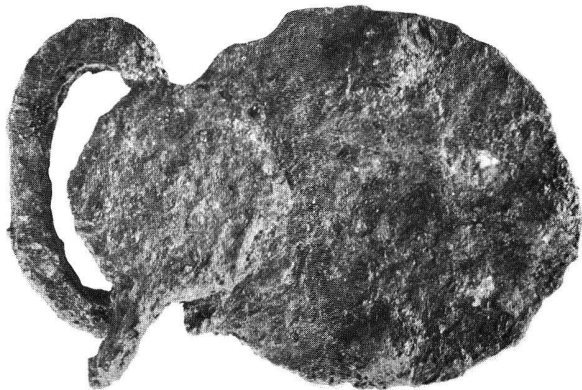
4



5



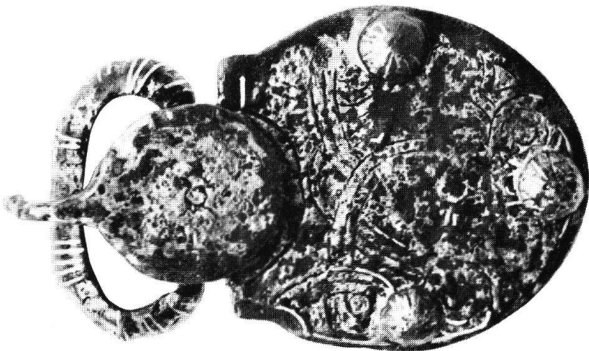
6



8

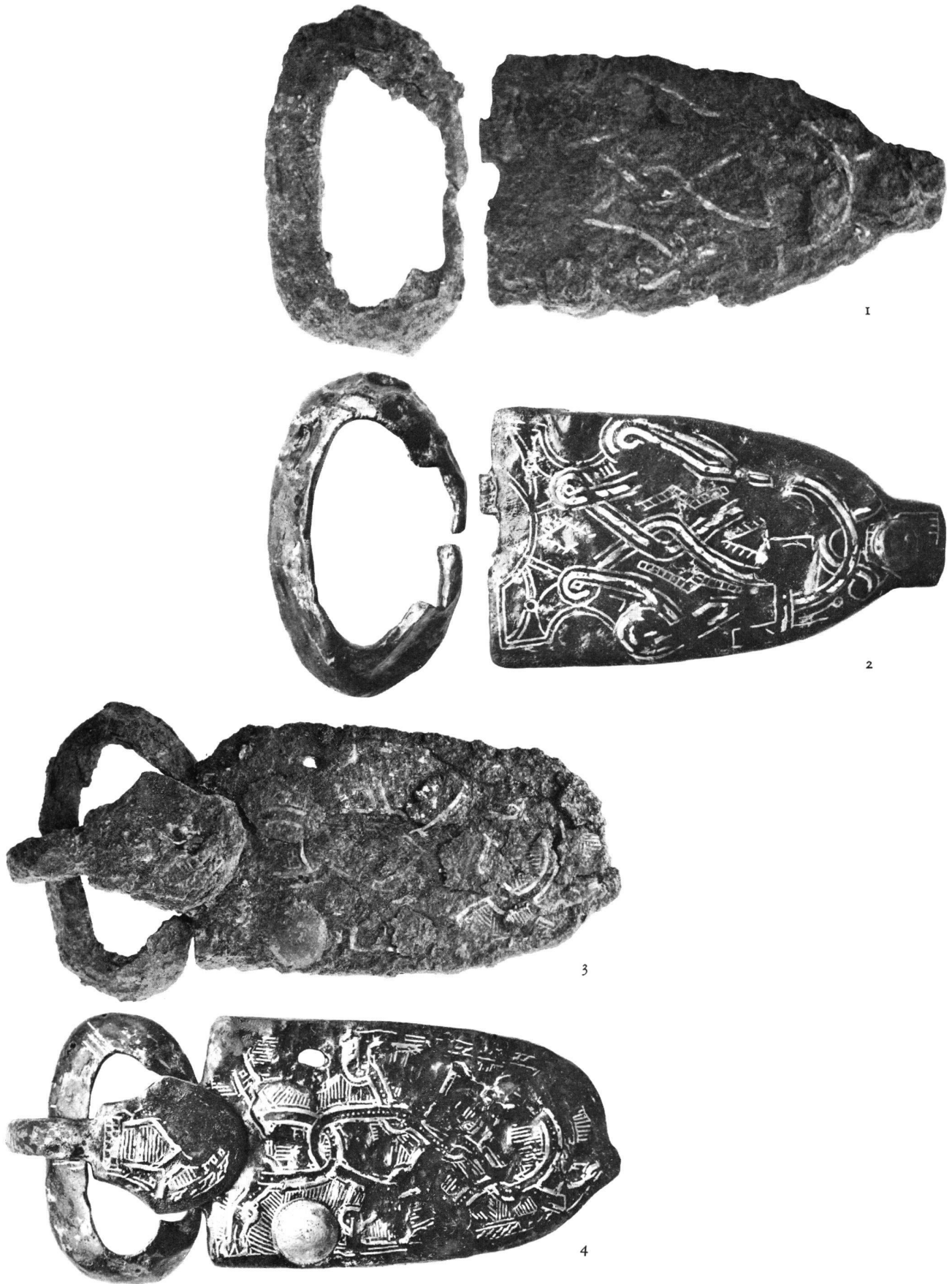


7



9

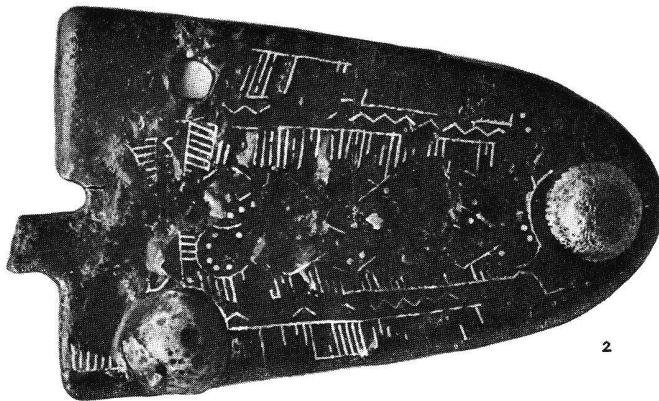
Tafel 13. 1 Danielschnalle, Freiburg MAH, Inv. Nr. 5695, veröffentlicht im *Mémorial de Fribourg I* (1854), 72. M 2:3 – 2 Diana mit Mond – 3 Finger M 1:1 – 4 Horn – 5 Ohr – 6 und 7 Marmorplattenfragment, Inschrift auf der Vorder- und der Rückseite – 8 und 9 Riaz/Tronche-Bélon, silbertauschertes Beschlag vor und nach der Restaurierung. 1, 6–7, 8–9 M 2:3; 2–5 M 1:1.



Tafel 14 Legende siehe Tafel 16



1



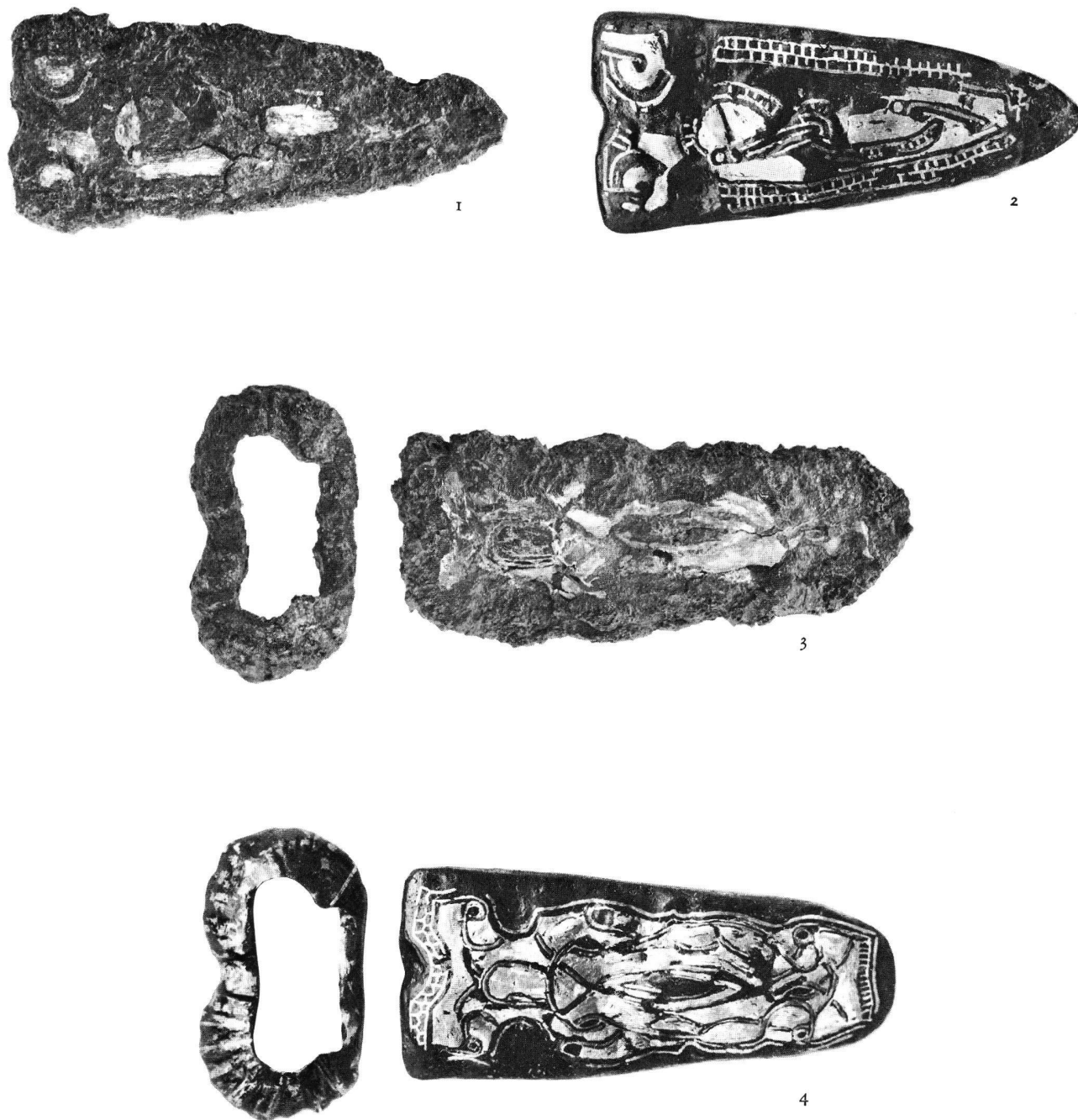
2



3



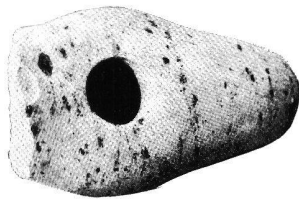
4



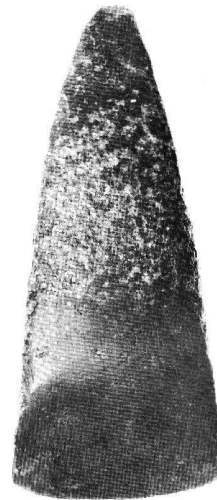
Tafel 14. 1 und 2 Riaz/Tronche-Bélon, silber- und messingtauschiertes Beschläg (Abb. 10) vor und nach der Restaurierung. – 3 und 4 id. silbertauschiertes Beschläg mit Flechtband und Vogelköpfen (Abb. 11) – 1, 2 M 1:1; 3, 4 M ca. 3:4.

Tafel 15. 1 und 2 Riaz/Tronche-Bélon, silbertauschierte Beschlägplatte mit Flechtband (Abb. 12) vor und nach der Restaurierung – 3 und 4 id. messingtauschierte und silberplattierte Gürtelgarnitur mit Flechtband und Vogelköpfen (Abb. 13) – 1, 2 M 1:1; 3, 4 M ca. 3:4.

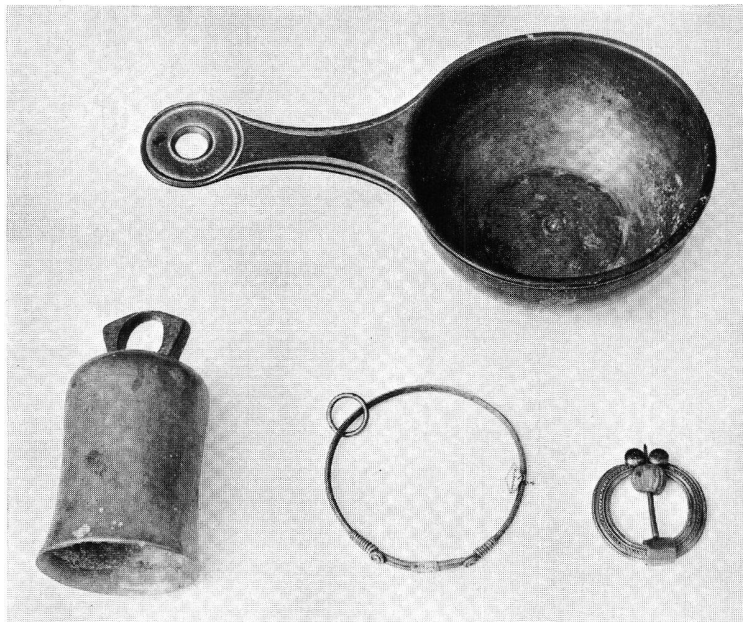
Tafel 16. 1 und 2 Riaz/Tronche-Bélon, Messing- und silbertauschierte und silberplattierte Gürtelbeschlägplatte mit je zwei Vogelköpfen und -füßen (Abb. 14) vor und nach der Restaurierung – 3 und 4 id. Gürtelschnalle mit messingtauschiertem und silberplattiertem Beschläg (Abb. 15) – alle M 1:1.



1



2



3

Tafel 17. 1 Sarmenstorf AG. Fragment der neolithischen Lochaxt. M. 2:3. – 2 Wangen SZ, Nuolen. Steinbeil. M. 2:3. – 3 Schwyz, Kirchenbach. Römischer Schatzfund.

Tafel 18. Liestal BL, Heidenloch/Sonnhalde. Römische Wasserleitung. 1 Die Pfeile markieren den Verlauf der oberflächlich abgedeckten Wasserleitung im Gelände, Blick von Süden. – 2 Blick ins Innere der Wasserleitung nach der Abdeckung des zerstörten Gewölbes. Deutlich sichtbar sind der ca. 80 cm hohe Innenputz sowie die Viertelrundstäbe in den Winkeln Sohle/Wand. – 3 Talansicht eines intakten Stückes. Rechts Aussparungen für ein Lehrgerüst, links markieren die Pfeile die häufig gemauerten Grenzen der (zugemauerten) Einstiegsöffnung. – 4 Zugemauerte Einstiegsöffnung von genau 3 Fuss Breite. – 5 Schnitt durch die von Hangdruck leicht verschobene, mit Schwemmlehm und Gewölbeschutt aufgefüllte Leitung mit Hang- und Talverstärkung sowie bergseitiger Sickerung aus Kalksteinschroffen. Zu beachten ist die nahezu 1/2 m mächtig gegossene Sohle aus Ziegelschrotmörtel.



I



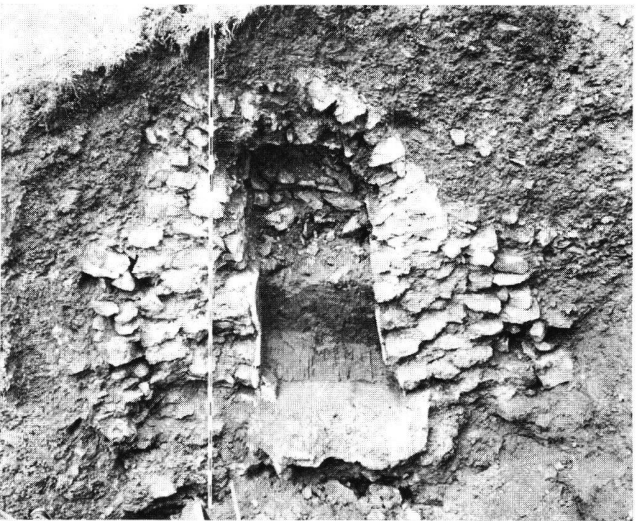
3



4



2



5